



Etwa 50 Helfer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald aus Nidda und Umgebung beteiligten sich an den Pflegearbeiten.  
Bild: dt

## Kleingehölze in der Feldflur sind von großer Bedeutung für Naturhaushalt

Niddaer Waldschützer waren in der Natur aktiv: Pflege- und Rückschnitte vorgenommen

NIDDA (dt). Rund 50 Helfer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung waren kürzlich unterwegs, um an Hecken und Feldgehölzen Pflegeschnitte durchzuführen. Gearbeitet wurde im freiwilligen Arbeitseinsatz in den Gemarkungen Ulfa, Geiß-Nidda, Ober-Lais, Schwickartshausen und Bobenhausen. Die SDW'ler pflegten wie alljährlich die von ihnen teilweise angelegten oder in Betreuung genommenen Feld- und Bachufergehölze. Ebenso wie der Wald sind auch Waldrand- und Kleingehölze in der Feldflur von großer Bedeutung für den Naturhaushalt.

Einst siedelten sich an Grenzlinien zwischen zwei Grundstücken, an Wegrändern oder an Wiesenrainen in der Feldflur auf natürliche Weise Wildkräuter, Beeren, Nüsse, Dornenhecken und

Holzgewächse an. Der wirtschaftlich denkende Mensch hatte für diese natürliche Entwicklung lange Zeit kein Verständnis mehr, da die Hecken für die großflächige Bewirtschaftung ein Hindernis waren.

Die Bedeutung der Hecken ist mittlerweile aber vielerorts wieder erkannt worden. Voll funktionsfähig kann sie jedoch nur sein, wenn sie entsprechend geschnitten und damit verjüngt wird. In der dafür möglichen Zeit von Spetember bis Mitte März ruhen Vegetation und Naturhaushalt. Tiere und Insekten sind voll entwickelt, eine eventuell kurzfristige Störung im Lebensraum wird leicht verkraftet. Die Niddaer und Dauernheimer Naturfreunde haben daher diese Zeit genutzt, um entsprechende Pflegearbeiten durchzuführen. Die Pflege- und Rückschnitte müssen unter der Vorgabe erfolgen, daß die Hecke

grundsätzlich zu erhalten ist und der Naturhaushalt und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden. Es darf daher niemals zu radikal eingegriffen werden. „Lieber etwas öfter, als auf einmal zuviel“, so der 1. Vorsitzende der Niddaer SDW, Wolfgang Eckhardt.

Abschließend betonten die übrigen Vorstandsmitglieder, Gundra Höppe, Rudolf Lind, Reinhold Stock, Hans-Joachim Schwarz und Heiko Ruppel, daß die Hecken auch für die Landwirtschaft viele Vorteile böten, lebten doch Nützlinge darin und diene die Hecke als Windbremse. Zwar zeige sich eine geringfügige Schattenwirkung, bei der weiter dahinterliegenden Fläche würden jedoch mehr Erträge gemessen. Dies sei durch die Windruhe bedingt, wodurch die wertvolle Feinkrume der Böden nicht verweht wird.